

Vorbemerkungen:

In der Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 23.09.2014 wurde der aktuelle Sachstand zum Übergangmanagement Schule-Beruf in der Region Bonn/Rhein-Sieg und zur Teilnahme an der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf NRW“ (KAoA) ausführlich dargelegt. Die folgenden Ausführungen bauen auf den bereits vermittelten Informationen auf, insoweit wird auf die Vorlage zu TO.-Pkt. 8 der vorgenannten Sitzung und die entsprechende Niederschrift verwiesen.

Erläuterungen:**1) Durchführung der Potenzialanalyse (PA)**

Nachdem im Schuljahr 2013/14 trotz zunächst deutlich weiter gehender Zusagen von Landesvertretern vom Land NRW nur 50% der zur Durchführung der Potenzialanalyse benötigten Finanzmittel bereitgestellt wurden, liegt für das Schuljahr 2014/15 wiederum eine Zusage für eine volle Finanzierung der Potenzialanalysen durch das Land vor. Alle bisherigen Schreiben und Kontakte bestätigen die 100%ige Förderung durch das Land. Eine erste Teilfinanzierungsrate wurde inzwischen bei Land beantragt, es bleibt abzuwarten, wann und in welcher Höhe diese erste Landeszuweisung überwiesen wird.

Leider wurde allerdings inzwischen bekannt, dass für das Schuljahr 2015/16 neue Probleme zu erwarten sind. Offenbar plant das Land NRW, im kommenden Schuljahr so viele Potenzialanalysen wie möglich im Rahmen von Fördermitteln aus dem ESF-Fonds zu finanzieren. Diese Mittel stehen jedoch ausschließlich im Haushaltsjahr (= Kalenderjahr) 2015 zur Verfügung. Das hätte zur Folge, dass ein Großteil aller Potenzialanalysen landesweit in der sehr kurzen Zeitspanne zwischen Ende der Sommerferien und Beginn der Weihnachtsferien stattfinden müsste (vorausgesetzt, es gelänge, Rechnungslegung und -begleichung noch vor dem Jahresende abzuwickeln). Anstatt eines gesamten Schuljahres kämen maximal noch knapp 15 Wochen für die Durchführung aller Potenzialanalysen in Frage. Da im kommenden Schuljahr 2015/16 zusätzlich weitere Schulen an KAoA teilnehmen werden, müsste allein im Rhein-Sieg-Kreis im erwähnt engen Zeitraum die Potenzialanalyse für rund 5.500-6.000 Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden.

Außerdem muss befürchtet werden, dass die Qualität der Durchführung auf Seiten der beauftragten Unternehmen sinkt. Schließlich müssten sich landesweit alle für die Durchführung geeigneten Unternehmen im gleichen, eng bemessenen Zeitraum um verfügbares Fachpersonal für die Durchführung der Potenzialanalysen bemühen. Jedoch ist qualifiziertes Personal nachvollziehbar nur in begrenztem Umfang verfügbar.

Dies hätte negative Auswirkungen in mehrfacher Hinsicht. Zum einen könnten die Schulen keine Wunschzeiträume mehr angeben. Die Zeiträume der Durchführung müssten streng vorgegeben werden. Das hätte negative Auswirkungen auf die Flexibilität und den Schulalltag. Zum anderen ist – wie bereits dargelegt – eine geringere Qualität des durchführenden Fachpersonals zu befürchten. Dies wiederum würde bei Schulen und Eltern zu Akzeptanzproblemen für das gesamte KAoA-Programm führen.

Die Verwaltung sondiert aktuell Möglichkeiten, um gegebenenfalls auf Landesebene eine Änderung der Planungen zu bewirken. In diesem Zusammenhang wird auch geprüft, welche Personen und Organisationen das Anliegen der Kommunen unterstützen können.

2) Durchführung von Berufsfelderkundungen (BFE)

Die Durchführung von BFE in der Region stellt aktuell eine große Herausforderung im Rahmen der Umsetzung von KAoA dar, denn jede/r Schüler/in soll an drei Tagen drei

unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen. Dabei geht es darum, sowohl quantitative, als auch qualitative Anforderungen zu bewältigen. Hierzu einige Hinweise:

a) Quantitative Anforderungen

Die nachfolgende Tabellenübersicht zeigt, wie viele Schüler/innen und Schüler allein im Rhein-Sieg-Kreis im Schuljahr 2014/15 beim Angebot der BFE zu berücksichtigen sind.

	aktuell teilnehmende Schulen (Gesamtzahl*)	Anzahl der Schüler/innen in den 8. Klassen (ca.)	Bedarf an BFE Plätzen (x3)
Förderschulen (LE, ES)	10 (11)	155	465
Hauptschulen	18 (18)	945	2.835
Realschulen	14 (17)	1.485	4.455
Sekundarschulen	1 (1)	80	240
Gesamtschulen	5 (5)	715	2.145
Gymnasien	8 (23)	960	2.880
Summe	43 (75)	4.330	13.020

*Anzahl der Schulen in der jeweiligen Schulform, die aktuell eine 8.Klasse führen

Einige größere Betriebe und Behörden (u.a. auch die Kreisverwaltung) stellen mehrere BFE-Plätze an einzelnen Tagen zur Verfügung, um Gruppen von Jugendlichen die BFE zu ermöglichen. Jedoch selbst wenn im besten Fall im Durchschnitt pro BFE-Unternehmen fünf Jugendliche „versorgt“ werden könnten, bestünde im laufenden Schuljahr rechnerisch ein Bedarf an rund 2.600 Betrieben. Das ist angesichts der Wirtschaftsstruktur des Kreisgebietes mit überwiegend kleinen mittelständischen Unternehmen eine extrem große Herausforderung.

Aus diesem Grund werden zurzeit viele Wege beschritten, um möglichst viele Betriebe für ein entsprechendes Engagement zu gewinnen. Zu den Akquise-Aktivitäten der Partner im Übergangmanagement gehören z.B.:

- Informationskampagne über Newsletter, Zeitschriften, Zeitungen, Flyer
- Online-Buchungsportal (Weitere Erläuterungen zu Inhalten und zur Nutzung erfolgen hierzu mündlich, im Rahmen einer Präsentation.)
- Kammern (Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg, Steuerberaterkammer, Landwirtschaftskammer etc.) werben Unternehmen an
- Landrat hat die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte/Gemeinden um Unterstützung gebeten
- KURS-Partnerschaften (**K**ooperationen von **U**nternehmen der **R**egion mit **S**chulen)
- bestehende Projekte in einigen Kommunen (z.B. Ausbildungsgarantien in Meckenheim und Troisdorf; Projekte der Jugendberufshilfen)
- Projekt unter Beteiligung der Berufskollegs, in dem Auszubildende als „Buddy“ in die Berufsfelderkundung eingebunden werden (Projekt im Aufbau)
- Schulen gehen auf die Betriebe zu, mit denen sie bereits im Rahmen von Praktika kooperieren

Trotz aller Bemühungen wird es Zeit brauchen, Plätze in ausreichender Anzahl zu akquirieren. Außerdem wird es anfänglich kaum möglich sein, die zur Verfügung gestellten Plätze in der erforderlichen Verteilung auf möglichst viele unterschiedliche Berufsbranchen zu erhalten. Umso wichtiger ist es, dass alle Partner sich intensiv für die Akquise einsetzen und mitwirken.

b) Qualitative Anforderungen

Damit die Berufsfelderkundungen zu den gewünschten Ergebnissen führen, brauchen sie eine gute Vor- und Nachbereitung sowohl in den Schulen als auch in den Betrieben. Die Schulen

müssen sich intensiv mit den Inhalten und der Organisation befassen und werden dabei vom Regionalen Bildungsbüro und der Schulaufsicht unterstützt. Auch den Betrieben werden zahlreiche und differenzierte Unterstützungsangebote unterbreitet, die ihnen über den Kontakt zu ihrer Kammer und zum Regionalen Bildungsbüro angeboten werden. Die zur Verfügung stehenden Info-Materialien sind auf der neu eröffneten und im Aufbau befindlichen Internetseite des Regionalen Übergangsmagements abrufbar:

www.berufsorientierung-bonn-rhein-sieg.de

Dazu gehören z.B. Leitfäden, Musterabläufe, Teilnahmebescheinigung etc. Auf dieser Seite befindet sich auch der Zugang zum oben genannten Buchungsportal.

3) Übergang und Wechsel ans Berufskolleg

Viele Jugendlichen wechseln nach der neunten oder zehnten Klasse in diverse Bildungsgänge an Berufskollegs. Dabei werden sie auch von ihren Klassenlehrern/Klassenlehrerinnen und den Lehrkräften für Studien- und Berufswahl-Orientierung an den Schulen beraten und unterstützt. Da die Angebote und Strukturen der Berufskollegs nicht allen Lehrkräften der allgemeinbildenden Schulen in ausreichendem Umfang bekannt sind und weil sich im Zuge des 10. Schulrechtsänderungsgesetzes die Angebotsstruktur an den Berufskollegs ändern wird, finden im Dezember 2014 und Januar 2015 Informationsveranstaltungen insbesondere für die Lehrkräfte der Haupt-, Real- und Gesamtschulen statt. Dabei informieren die Berufskollegs über Bildungsgänge, Voraussetzungen, Anschlusswege und Strukturen. Auf diesem Weg soll verhindert werden, dass Jugendliche durch unzureichende Beratung Wege einschlagen, die zu Abbrüchen oder unnötigen Verzögerungen führen.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungs koordinierung am 25.11.2014.

Im Auftrag